

Auktionsergebnisse

Autor(en): **Lee**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses**

Band (Jahr): **5 (1931)**

Heft 6: **Der Schweizer Sammler = Le Collectionneur suisse**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-387048>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ihre Anonymität, so schon bei Schedels Weltchronik, Nürnberg, Anton Koberger, 1493 (Hain 14510), wo erstmals die Namen der mitwirkenden Künstler genannt werden, nämlich: Michael Wohlgemuth und Wilhelm Pleydenwurff, in deren Werkstätten der junge Dürer als Lehrling arbeitete und beim Entstehen dieses reichst illustrierten Buches des 15. Jahrh. mitgewirkt haben dürfte. Seine Künstlerpersönlichkeit tritt aber erst später hervor. Die Ausgestaltung des Buchschmuckes wird immer spielerischer; mehr und mehr Zierat, Schattierung und Einzelheiten lockern die exakte Formenwelt der Spätgotik, die sich unter dem Einfluss der italienischen Renaissance zur deutschen Frührenaissance umgestaltet, der dann Dürer seinen Stempel aufdrückt. In die Buchkunst kommt damit eine persönliche Note und ein starkes Eigenleben wächst aus der Schrift heraus. Im übrigen verfällt der Bilderschmuck, wegen der zunehmenden Bücherproduktion, zusehends dem Manierismus; er geht mehr in die Breite als in die Tiefe. Die Buchkunst wird zum Gewerbe.

Die Ausstellung zeigt, wenn auch keinen erschöpfenden, so doch einen instruktiven Durchschnitt der Frühzeit deutscher Buchkunst. Die Objekte sind den beiden Monumentalwerken von Albert Schramm „Der Bilderschmuck der Frühdrucke (Leipzig 1920—26) und Max Geisberg „Die deutsche Buchillustration in der ersten Hälfte des 16. Jahrh.“ (München 1929) entnommen, ferner einer Sammlung von 60 Original-Frühdrucken, Bilder mit der entsprechenden Textseite, die durch ein Münchner Antiquariat, in wenigen Exemplaren zusammengestellt, zum Verkaufe gelangte. Dieser Grundstock wurde durch Stücke aus der graphischen Sammlung ergänzt. Vertreten sind die berühmtesten Pressen Deutschlands und Künstler wie Springinklee, Burgkmaier, Lukas und Hans Cranach, Hans Scheuffelein, H. Baldung Grien usw. Das berühmte Gebetbuch Kaiser Maximilians mit den Randzeichnungen von Dürer und L. Cranach liegt nach dem Original, das die Staatsbibliothek München besitzt, in einem wohl gelungenen Faksimiledruck vor. Die schweizerische Buchkunst ist leider nicht vertreten. *Lee.*

Auktionsergebnisse.

Die Auktion W. S. Kündig, die am 5. Mai 1931 in Zürich stattfand, stand wahrlich nicht im Zeichen der Krise. Die Beteiligung von Händlern und Sammlern war eine überaus rege. Die kolorierten Stiche waren ja auch wirklich von auserlesener Qualität, was zum Kaufe anregte. Man muss es Herrn Kündig lassen, er ist ein schneidiger und gewandter Auktionator und versteht es, den Gang des Geschäftes durch seine „Bonmots“ zu beleben. Hoffen wir, dass keiner der glücklichen Sieger im Kampfe um das Objekt „Regretten“ hat! — Den Rekordpreis von Fr. 10600.— erreichte das Trachtenwerk in Aquarell von *Locher* (Vater oder Sohn? — Wir möchten Herrn Kündig, zur Vermeidung von Irrtümern, empfehlen, im Katalog auch die Vornamen der Künstler zu nennen.) Die kolorierten Prospekte *J. L. Aberlis* brachten Fr. 150.—/330.—, weniger gut erhaltene Fr. 20.—/80.—; diejenigen *J. J. Bidermanns* Fr. 200.—/1475.—; ein koloriertes Exemplar von *Peter Birmann* „Voyage pittoresque de Basle à Bienne“, Basel 1802,

erreichte Fr. 5300.—; eine Sammlung von 16 Aquarellen (Kostümbilder) des *Markus Dinkel* ging auf Fr. 1600.—; die sehr seltene, vollständige Folge von gestochenen, kolorierten Militärbildern des *Franz Feyerabend* brachte Fr. 6000.—; die bekannten Genrebilder von *Sigmund Freudenberger* bewegten sich um die übliche Höhe von Fr. 500.—, einzig sein „Le petit Jacobin“ stieg, wegen des seltenen Vorkommens, auf Fr. 1475.—; die Kollektion von 30, von *R. H. Füssli* gestochene, kolorierte Kostümbilder brachte Fr. 300.—; zwei Farbstiche von *J. B. Huet* wurden mit Fr. 3000.— bezahlt; die bekannten kolorierten Stiche von *F. N. König* erreichten folg. Preise: Der Kiltgang, Die Hochzeit, Die Kindstaupe und Der Abendsitz zusammen Fr. 6180.—, Die Gluckhenne und Das Abendbrot zusammen Fr. 4350.—, Die Gluckhenne allein Fr. 2625.—, andere, weniger bedeutende Stücke Fr. 50.—/250.—, die Folge von 30 kolorierten Stichen „Souvenirs des environs d'Unterseen et d'Interlaken“ Fr. 3000.—, seine „Nouvelle collection de Costumes suisses“ Bern, *J. J. Burgdorfer*, in 24 kolorierten Stichen in Punktiermanier Fr. 2400.— usw.; *Lorys Vater und Sohn* kolorierte Stiche brachten Fr. 80.—/800.— je nach Erhaltung und Seltenheit; ein Sammelband von Stichen und Originalen *Conrad Meyers* ging auf Fr. 480.—; zwei seltene, tadellos erhaltene kolorierte Stiche von *J. Meyer von Meilen* (Ansichten von Zürich) wurden mit Fr. 2950.— ersteigert; das „Oeuvre de Geofroi Mind de Berne publié par *J. P. Lamy*“, 18 kol. Stiche, dem 1 Orig.-Aquarell beigefügt war, erreichte Fr. 3850.—; ein sehr schönes Exemplar, aus dem ehemaligen Besitz des österreichischen Kaisers Franz I., von *Joseph Reinharts* Trachtenwerk „dessiné par *Hegi*“ (44 kol. Stiche) brachte Fr. 6300.—; Aquarelle von *Rudolf* und *Adam Toepffer* bewegten sich von Fr. 80.—/1300.— und seine verschiedenen illustrierten „Voyages“, worunter sehr seltene Ausgaben, von Fr. 80.—/160.— (Käufer: Kupferstichkabinett Basel); ein artiges Büchlein von *Martin Usteri* „Muttertreue“ und „Sohnesliebe“ (18 kol. Stiche von *Franz Hegi*) Zürich 1804, fand einen Liebhaber zu Fr. 1350.—; *Johann Jakob Wetzels* „Schweizerseen“ waren in den seltenen Originalausgaben in den verschiedenen vollständigen Folgen vertreten und brachten Fr. 1500.—/4600.—. Unter den Büchern ist *Etterlyns* Schweizerchronik zu erwähnen, die Fr. 1150.— erzielte. Zu den genannten Preisen kommt noch das Aufgeld von 10 0/0. Der Gesamtbetrag der verkauften Stücke übersteigt Fr. 100 000.—. Lee.

Nouveautés bibliophiliques. - Bibliophile Neuerscheinungen.

G. Trolliet. *Eclaircies*. 46 p. Société „Les Lettres de Lausanne“. Libr. R. Freudweiler-Spiro, Lausanne (1931).

L'auteur nous donne dans les „Eclaircies“ un petit nombre de poèmes où l'on sent l'influence de Valéry. La forme est parfois d'une grande beauté. Le dernier sonnet, entre autres, est d'un rythme qui rappelle Verlaine. — Le petit volume de vers a été tiré de 630 exemplaires numérotés dont 190 hors commerce.

François Fosca. *Portrait d'Alexandre Cingria* Lausanne. Payot & Cie.